

hessischer diakonieverein



Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 04/2011 August/Sept.



Michaels Kampf mit dem Drachen, 1498

Liebe Schwestern und Freunde!



Im August und September gibt es keine großen kirchlichen Feiertage, die verbreitet gefeiert werden. Allerdings gibt es am 29. September einen Feiertag, der verhältnismäßig unbekannt ist – aber eine nachdenkenswerte Bedeutung hat. Im evangelischen Festtagskalender trägt der 29.09. die Bezeichnung „Tag des Erzengels Michael und aller Engel“. Dieser Tag liegt auf der Tag- und Nachtgleiche, wenn Tag und Nacht gleich lang sind. Am Sonntag nach diesem 29.09. wird das Erntedankfest gefeiert.

Der Erzengel Michael (links sehen Sie die bekannte Darstellung von Albrecht Dürer, 1498) gilt als der Engel, der für Gottes Menschen kämpft. Er ist der mutige Streiter für Gott. Sein Festtag liegt bewusst auf der Tag- und Nachtgleiche: Die Natur gerät in dieser Zeit in Aufregung, Stürme und Herbstwetter brechen los. Die dunklen Nächte werden von da an wieder länger als die Tage. Michael kämpft symbolisch gegen die Mächte der Dunkelheit. Denn nach dem biblischen Buch der Offenbarung ist er es, der die Pforten der Hölle verschließt, nachdem er den Satan (in Gestalt des Drachen) im Kampf überwunden hat (Kapitel 12 und 20).

Der Name „Michael“ bedeutet: Wer ist wie Gott? Dieser Name ist Programm. Er weist darauf hin, dass nichts an die Stelle Gottes treten kann, aber auch, dass Christen nichts und niemanden anderes an die Stelle Gottes setzen sollen. Der Kampf Michaels ist ein Kampf um Gottes Herrschaft. Die himmlische Welt hat zwar mit dem Ostersieg Christi den Sieg über die widergöttlichen Mächte errungen, aber auf der Erde geht der Kampf weiter. Das entspricht der Erfahrung, die wir im Glauben machen. Wir gehen zwar davon aus, dass nichts uns aus der Hand Gottes reißen kann. Wir glauben, dass diese Welt auf ein gutes Ziel hin zugeht, nämlich auf das Reich Gottes. Aber im täglichen Leben sind wir genauso Krankheit, Angst, Sorgen, Bösem und eigenen Schwächen ausgeliefert wie alle Menschen.

Die Darstellung Dürers vom Erzengel Michael spiegelt dieses Ringen wider. Michael ist ein streitbarer Engel. Er wird im Kampf mit dem Drachen gezeigt, dem Symbol des Bösen. Er ist Anführer des Guten in der großen Schlacht zwischen Engeln und Teufeln. Andere Bilder zeigen Michael als himmlischen Arzt und Schutzengel der Kranken oder als Begleiter der Verstorbenen in die Ewigkeit.

Michael ist der Engel, der gegen alles kämpft, was Gott seinen Rang streitig machen möchte. Er ist kein niedlicher Engel, sondern ein Engel voller Kraft. Und diese Kraft sendet Gott jedem Menschen, damit er nicht von den dunklen Mächten besiegt wird.

Das ist ein sehr tröstliches Bild, das Menschen sagt: An deiner Seite ist ein Engel, der für dich kämpft. Er tritt für dich ein, wenn Menschen oder Krankheiten gegen dich kämpfen, aber auch dann, wenn du im Kampf mit dir selber liegst. So verweist Michael auf die starken Kräfte, die in der Seele schlummern und die durch das Vertrauen auf Gottes Beistand wachgerufen werden können.

Martin Luther hat den Festtag für den Erzengel Michael geschätzt, damit „bei den Christen ein rechter Verstand von den Engeln bleibe“. Die evangelische Hauptkirche in Hamburg, der so genannte „Michel“, hat eine große Abbildung dieses Engels über dem Haupteingang. Als Schutzpatron Deutschlands wurde Michael zum Beispiel im Völkerschlachtdenkmal (Leipzig) übergroß dargestellt – aber auch die Rede vom „Deutschen Michel“ kommt aus dieser Tradition. Für uns in unseren Einrichtungen ist Michael ein biblisch verankertes Bild, welches in einer Zeit, wo die Engel wieder viele erreichen, eine gute und tröstliche Botschaft vermitteln kann.

Es grüßen herzlich

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer und Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin



AGAPLESION HOCHSTIFT Ev. Krankenhaus Worms

Treffen der Schwesternschaft

Als Besichtigungsziel wurde in diesem Frühjahr die Lutherkirche in Worms ausgewählt. Von der baulichen Struktur fällt sie nicht besonders ins Auge, trotz des Kirchturmes. Im Jahre 1910 – 1912 wurde die Kirche vom Darmstädter Architekten Prof. Friedrich Pützer erbaut.

Als wichtiger Stifter ist der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt zu nennen. Die Wormser Industriellenfamilie Cornelius Wilhelm und Sophie v. Heyl zu Herrnsheim stifteten die Orgel mit 40 Registern. Das Gotteshaus zeigt bis ins letzte Detail den Darmstädter Jugendstil.

Zum Glück wurde die Kirche im Krieg nicht zerstört und kann in ihrer Pracht heute noch bewundert werden.

Nach der Führung fand im Hochstift ein gemütliches Kaffeetrinken mit reger Unterhaltung statt.

Unsere Gemeinschaft setzte sich aus dem Sohienstift, Martin-Luther-Haus und Hochstift zusammen.

Sr. Doris Dörfer / Mai 2011



Unsere Tagesfahrt in den schönen Odenwald zum Café Bauer



Treffpunkt war am 17. Mai in der Odenwaldstraße um 13 Uhr am AGAPLESION Martin-Luther-Haus in Pfeddersheim. Los ging es dann endlich um 13.30 Uhr. Jeder Bewohner hatte sein Plätzchen gefunden und die Vorfreude auf den anstehenden Ausflug bei unseren Bewohnern und deren Angehörigen und auch den begleitenden Mitarbeitern war groß! Dank des Ortsvorstehers, Herrn Haag, der einen vollklimatisierten Bus des Busunternehmens Graf aus Frankenthal für uns organisierte, konnten die Bewohner und Mitarbeiter komfortabel die Reise in den Odenwald antreten.

Ziel unserer Ausflugsbusfahrt ins Grüne war das Torten- und Kuchenparadies Café Bauer (Confiserie und Konditorei), das es seit 1965 gibt und ein beliebter Ausflugsort ist. Das Café Bauer liegt zwischen Grasellenbach und Hammelbach. Zuerst ging es aber über die neue Reinbrücke „rüber“ nach Hessen und zwar zielstrebig nach Heppenheim. Danach ging es über Land- und Waldstraßen immer weiter Richtung unseres Ankunftsziels Grasellenbach. Leider mussten wir auf Grund von „technischen“ Problemen ein paar Umwege in Kauf nehmen. Was allerdings der guten Stimmung im Bus keinen Abbruch tat. Mit musikalischem Beistand von Frau Metzger, unserer Heimbeirätin, stimmten wir alle fröhlich in bekannte Wanderlieder mit ein. So hatten unsere Bewohner als auch die Mitarbeiter durch die verlängerte Wegstrecke die Möglichkeit noch mehr vom schönen Odenwald zu sehen und die Aussicht auf das satte Grün war einmalig! Wir kamen an diversen Pferdekoppeln und Kuhwiesen vorbei, sowie am Stausee, an der berühmten Käserei in Erbach und an der Starkenburg! Das waren Aussichten! Herrlich!

Endlich am Zielort angekommen warteten auf uns schon Kaffee sowie köstliche Kuchen und Torten. Aus 50 Kuchensorten durfte man sich hier nach Lust und Vorliebe gütlich tun. Genauso beeindruckend wie die große Auswahl an Kuchen und Torten war die riesige, sehenswerte große Kaffeetassensammlung mit über 500 Exemplaren, die sich über der Theke im Café Bauer befindet.

Das Café ist idyllisch im Wald gelegen und verfügt über eine große Freiterasse inmitten des Naturparks Gaßbachtal. Wir hatten einen herrlichen Ausblick auf das gesamte Tal. Frisch gestärkt ging es dann nach einem kurzen Aufenthalt auch schon wieder auf den Heimweg (diesmal auf direktem Weg). So waren dann alle Bewohner und Begleitpersonen glücklich und zufrieden um ca. 19 Uhr am Martin-Luther-Haus in Pfeddersheim wieder angekommen.

Unser besonderes Dankeschön gilt unserem „Pfeddersheimer“ Ortsvorsteher Herrn Haag, der den kompletten Ausflug und die Busfahrt organisiert hat und es sich auch nicht nehmen ließ, Bewohner und ihre Begleitung zu Kaffee und Kuchen einzuladen.

Tanja Becker und Christine Schobert



Schwesterschaftstreffen in Traben-Trarbach

Am 17. Juni fand wieder ein gemeinsamer Schwesterntag für unsere Schwestern aus Ingelheim und Traben-Trarbach statt.

Das Bild zeigt die beiden Oberinnen Peiter und Norris im Gespräch. Ein besonderer Programmpunkt an diesem Tag war die Besichtigung einer großen Sammlung von Buddha-Figuren, die von dem Besitzer einer Ayurveda-Klinik in Traben-Trarbach zusammengebracht wurde.

Den Schwestern in Traben-Trarbach sei für die Vorbereitung dieses Tages herzlich gedankt.

Dr. Martin Zentgraf



„Ich habe mehr bekommen als ich geben konnte“



Mit diesen Worten bedankte sich Frau Gertrud Pfaff anlässlich ihrer Verabschiedung aus dem aktiven Dienst der „Grünen Damen“ am AGAPLESION HOCHSTIFT Worms.

Mehr als 32 Jahre hatte sich Frau Pfaff ehrenamtlich in den Dienst der Grünen Damen des Krankenhauses gestellt. Bis zuletzt hat sie über lange Jahre hinweg die Gruppe auch geleitet. In dieser Leitungsfunktion organisierte Frau Pfaff den Dienst der Gruppe im Krankenhaus, die dauerhaft ca. 20 Mitglieder umfasst.

Zahlreiche Gäste waren zu ihrer Verabschiedung am 30. Juni 2011 in das AGAPLESION HOCHSTIFT Worms gekommen. Allen voran dankte Dr. Martin Zentgraf Frau Pfaff für die wertvolle Arbeit in unserem Krankenhaus. Sein Dank war verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Gleichzeitig konnte Herr Dr. Zentgraf Frau Eva Fleischer als neue Leiterin der Gruppe der Grünen Damen am AGAPLESION HOCHSTIFT Worms begrüßen. Ihr galten die besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit an unserem Krankenhaus.

Dr. Ziegelmayr





Diakonische Studienfahrt „Halle/Saale“ vom 04.-06. Juli 2011

Am 04.07. trafen sich 13 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer, sorry, Frau Kronauer und Pfarrer Zentgraf im Heimathaus zur Eröffnung der Studienfahrt beim gemeinsamen Mittagessen. So gestärkt starteten wir mit den beiden Kleinbussen und wurden von Frau Storck verabschiedet.

Nach einer kurzen Fahrzeit zogen sich leider dunkle Wolken am Himmel zusammen und es begann zu regnen. Je weiter wir gen Osten fahren verschwand der Horizont im Dunst und der Regen wurde stärker. Da waren wir froh, als wir nach Stunden unser Hotel erreicht hatten.

Nach dem Abendessen fuhr – trotz Regen – eine kleine Gruppe mit Pfarrer Zentgraf zu den Franckeschen Stiftungen. Sie wurden 1698 gegründet durch den Theologen und Pädagogen August Hermann Francke. Seine pietistisch geprägten Schulen und sozialen Einrichtungen erlangten internationale Bedeutung bis in die heutige Zeit. Trotz großer Umbau- und Sanierungsmaßnahmen konnten wir am Bauzaun entlang bis vor das Hauptgebäude und in den Innenhof gelangen. Erfreulich, dass eine Arbeit, die vor einer langen Zeit gegründet wurde, Bestand hat und im Augenblick sehr erweitert wird.

Am nächsten Tag starteten wir früh nach Leipzig. Dort wurden wir um 10.00 Uhr im Ev. Diakoniekrankenhaus, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Uni Leipzig, erwartet. Nach einer kleinen Andacht, von Pfarrer Zentgraf in der Krankenhauskapelle gehalten, wurden wir von der kommissarischen Pflegedirektorin, Frau Maria Sprink, empfangen. Mit ihr ergab sich ein guter Austausch über die Arbeitsweise und Ziele unserer und der dortigen Aufgaben.

Aus dem Leitbild:

Wie ist das Diakonie-Krankenhaus entstanden? Am 01.02.1891 wurde das Diakonissenhaus Leipzig gegründet. Neben dem Mutterhaus erbaute man das Krankenhaus als Ort der praktischen Ausbildung. Im Jahr 1900 wurde es eingeweiht. Aus dem einstigen Diakonissenkrankenhaus ist eine hochmoderne, medizinische Einrichtung geworden, die seit 1995 als gemeinnützige GmbH betrieben wird. Durch weitreichende Investitionen ist ein Krankenhaus mit insgesamt 250 Betten entstanden. In ihm sind fast alle Bereiche abgedeckt.

Die Notaufnahme und die Station der Unfallchirurgie und Orthopädie, die sehr großzügig und modern ausgestattet sind, konnten wir durch die Führung der leitenden Kräfte ausführlich besichtigen. Durch einen schönen Park, der das Krankenhaus umgibt, gelangten wir in das alte Mutterhaus



der Diakonissen, die dem Kaiserswerther Verband angehören. In diesem schönen alten Haus leben noch 12 Diakonissen, mit denen wir gemeinsam in ihrer Kapelle die Mittagsandacht feierten. Wir machten anschließend ein Foto, auf dem man sieht: sie tragen alle noch die Tracht und die Haube. Schön, so etwas noch mal zu sehen!



In der Cafeteria konnten wir uns dann stärken, bevor wir in die Innenstadt fuhren, um uns dort weiteren Highlights zuzuwenden. Die Thomaskirche ist eine der zwei Hauptkirchen der Stadt und als Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs und des Thomaner-Chors weltweit bekannt. Man kann – auch wenn man schon dort war – immer wieder etwas Neues entdecken. Ein weiterer Höhepunkt ist das Bach-Archiv. Sein Zweck ist, Leben, Werk und Wirkungsgeschichte des Komponisten und der weit verzweigten Musikerfamilie Bach zu erforschen, sein Erbe zu bewahren und als Bildungsgut zu vermitteln. Eine Besichtigung lohnt sich!

Wie viele Schätze hätten wir in Leipzig finden können – aber auch Halle bietet genug. Also zurück in die Altstadt. In der schönen Marktkirche „Unser lieben Frauen“, auch Marienkirche genannt, entspannten wir uns bei einem offenen Orgelkonzert. Danach ging's zum Eisessen und die Gruppe teilte sich: Entweder ins Hotel und Pause machen – oder in der Stadt bleiben und freie Zeit in unterschiedlichster Form genießen.



Am Abend fanden wir uns zum Abschiedsessen im Biergarten des Waldhotels (hübsch gelegen) zusammen.

Berichte

Am nächsten Morgen traten wir nach dem Frühstück die Heimreise an. In Gedanken konnte man noch mal die Erlebnisse zurückverfolgen – während uns unsere Busfahrer Bettina Heiß und Pfarrer Zentgraf sicher – ohne Unfall und Pannen – durch den Verkehr fuhren. Den Beiden gilt unsere aufrichtige Bewunderung und unser besonderer Dank.

Es war eine kurze, aber kompakte Erlebnisfahrt, für die wir sehr dankbar sein können. Diesen Dank möchten wir auch Frau Kronauer und Pfarrer Zentgraf weitergeben – für die gute Begleitung, Betreuung und die Übernahme vieler Ausgaben.

Danke!

Schwester Rosemarie Schumacher



Mitarbeiterforen



Im AGAPLESION HOCHSTIFT in Worms und im AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS Ingelheim fanden am 29. und 30. Juli die ersten Mitarbeiterforen statt.

Künftig werden alle drei Monate in jedem Krankenhaus diese Veranstaltungen wiederholt. Ziel dieser Mitarbeiterforen ist es, die Mitarbeiter über die bisherige Arbeit sowie über die künftigen Ziele zu unterrichten.

In beiden Foren war ein wesentlicher Tagesordnungspunkt die Umsetzung der strategischen Zielplanung, die im Frühjahr diesen Jahres mit der Geschäftsführung und den leitenden Mitarbeitern beider Krankenhäuser erarbeitet worden ist. Die Mitarbeiter nahmen die Gelegenheit wahr, um offene Fragen mit der Geschäftsführung zu diskutieren. Neben den Fragen zur strategischen Zielplanung waren die Fragen zum Jahresabschluss 2010 die beherrschenden Themen.



Beide Veranstaltungen waren gut besucht.

Die Mitarbeiterforen sollen die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern fördern.

Dr. Ziegelmayer



Wir gratulieren zum Geburtstag

im August

- 01 Erika Schorsack Büttelborn, Sylvia Birk Worms
- 02 Hannelore Reinäcker Darmstadt, Christian Fink Lindenfels
- 04 Gisela Drebes Darmstadt, Christa Fritz Worms, Annika Holz Worms
- 05 Marcel Fröhlich Worms
- 07 Birgitt Butt Moers, Petra Brockmeyer (50) Lindenfels
- 08 Bernhard Filius (80) Griesheim, Dorothy Mahnert Lindenfels, Daniela Wert Worms
- 09 Marianne Göttmann Fränk.-Crumbach, Waltraud Kleine (75) Xanten, Hildegard Schwenn Darmstadt
- 10 Ellen Schoch Köln, Daniela Pflanzl Worms, Jennifer Müller Lindenfels
- 11 Claudia Koch (50) Worms, Malgorzata Matuszek (40) Ingelheim, Jessica Semmler Worms
- 12 Bettina Heiß Lindenfels, Nicole Bürger Worms, Saskia Adam Worms
- 14 Ursula Mauritz Bad Honnef
- 15 Erika Reinert Darmstadt, Sunhild Kopal Moers, Iris Bonifer-Knies Worms, Celina Calmes Bobenheim, Fabienne Wägner Worms, Christian Hämmerle Darmstadt, Nathalie Fuchs Lindenfels
- 18 Maria Schacker (70) Lindenfels, Jasmin Schweikard Ingelheim
- 19 Margot Ottwaschkau Traben-Trarbach
- 20 Albertina Dorscheid Bischofsheim, Dagmar Reinhardt Worms
- 22 Raphael Schmieh Worms, Lana Michelle Trautvetter Worms, Chantal Sauer Worms
- 23 Peter Stegmann Lindenfels
- 24 Daniela Grünwald, Worms
- 25 Bettina Jägge Worms, Walter Schuller (50) Worms, Heike Bärtges Traben-Trarbach, Irmgard Weiser Worms, Heinz Kirsch (50) Lampertheim
- 26 Katharina Diehl Worms, Desiree Wolff Worms, Ernst Frhr. von Ledebur Darmstadt
- 27 Christa Kronauer Darmstadt
- 28 Christine Frodyma Worms
- 29 Helga Fornoff Darmstadt, Ina Embach Worms
- 31 Elisabeth Platt Worms



... und im September

- 01 Annemarie Rabenstein Fürth, Petra Finger Darmstadt,
Elisabeth Baier Worms
- 02 Gudrun Gröger-Dietrich (60) Rothenberg
- 03 Charlotte Scheiding Saalfeld, Wilfried Knapp Egelsbach,
Lisa Rest Lindenfels
- 04 Anna Barbara Diefenbacher (90) Darmstadt, Wioletta Sondej
Waldalgesheim
- 06 Timo Mink Lindenfels
- 07 Janusz Kielkowski Lampertheim
- 08 Renate Wagner Darmstadt, Zina Köhler Worms
- 09 Elke Löhner Worms
- 12 Maria Jöst Heppenheim, Veronika Schreiner (50) Darmstadt,
Benedita Ribeiro Lampertheim, Jacqueline Bach Ingelheim
- 13 Martina Schmieh-Nickel Worms, Elisabeth Siebert Worms,
Ingeborg Habermann Seeburg, Nina Lehmann Worms, Laura Pino
- 14 Evelin Bommrowitz Moers
- 15 Sabine Pitzer Ingelheim
- 17 Marinko Blazevic Fürth, Silvia Czernetzki Ingelheim,
Steffen Wunsch Ingelheim
- 20 Renate Vlastaras Lampertheim, Lilia Löwen Worms,
Iris Neubecker Worms, Petra Klaus Ingelheim
- 21 Oliver Ballmann (40) Fürth
- 22 Cornelia Alpers Heppenheim, Heike Langer Lindenfels
- 23 Ruth Scheerer Worms, Elke Leutfeld Moers, Meike Neudecker
(40) Lampertheim, Eugenie Schander Worms
- 26 Alfreds Schembs (50) Worms
- 27 Hannelore Krier Worms
- 28 Inge Hack Darmstadt, Werner Trautman Lindenfels,
Andrea Mehlmann Worms
- 29 Doris Sauer (65) Lindenfels, Renate Wolff Worms
- 30 Monika Moser Moers, Angelika Sann Darmstadt, Laura Fick
Worms



Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum

	35 Jahre	
Heike Fritz		16.08.1976
	45 Jahre	
Maria Schacker		23.09.1966
	60 Jahre	
Dina Jung		19.09.1951

Richtigstellung

Schwesternbrief Ausgabe 03/2011 Juni/Juli auf Seite 7 Bericht:
AGAPLESION DIAKONIE-KRANKENHAUS INGELHEIM
– Strategieworkshop –

Leider hat sich ein Tippfehler auf Seite 8 eingeschlichen. Im ersten Satz soll es **Hauptfachabteilung** und nicht **Hautfachabteilung** heißen. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Vielen Dank.



Besinnung

Geistliches Wort	1
------------------------	---

Berichte

AGAPLESION HOCHSTIFT Ev. Krankenhaus Worms	2
Unsere Tagesfahrt in den schönen Odenwald zum Café Bauer ..	3
Schwesterschaftstreffen in Traben-Trarbach	4
„Ich habe mehr bekommen als ich geben konnte“	5
Diakonische Studienfahrt „Halle/Saale“ vom 04.-06. Juli 2011..	6 – 8
Mitarbeiterforen	9

Geburtstage / Jubiläen	10 – 12
-------------------------------------	----------------

**Es sind viele Gaben,
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

**Landesbank Hessen-Thüringen
(BLZ: 500 500 00)
Konto Nr.: 5008628009**

Impressum:

**HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt**

**Tel.: 06151 / 602-0
Fax.: 06151 / 602-838**

**e - mail:
info@hdv-darmstadt.de**

**Einrichtungen
des HDV:**

**Die Krankenhäuser und
Seniorenpflegeheime finden Sie
im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de**

**Die HDV gemeinnützige GmbH gehört
mehrheitlich zum diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de)**

**Minderheitsgesellschaften der
HDV gemeinnützige GmbH ist die
Förderstiftung Hessischer
Diakonieverein**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist
Träger der Schwesternschaft,
der Diakonischen Fortbildung und
der Grundstücke und Gebäude,
die er zum Betrieb der diakonischen
Einrichtungen verpachtet hat.**